Morgen-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen bei Hrn. Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz b. Hrn. L. Streisand; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien und Basel Haasenstein & Vogler.

Posener Zeitung.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Wien, München, St. Gallen Rudolph Mosse; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau, Kassel, Bern und Stuttgart: Sachse & Co.; in Breslau: R. Jenke; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Comp.

Nr. 420

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1¼ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24¼ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an.

Dienstag, 13 Dezember

Inserate 1¼ Sgr. die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1870.

Offizielle militärische Nachrichten.

Entnommen aus einem Schreiben Sr. Maj. des Königs an ihre Maj. die Königin:

Bei Orleans hat eine sehr brillante Attaque des 1. und 6. Ulanen-Regiments unter General v. Bernhardi stattgefunden, indem sie 2 intakte Bataillone niedergeritten, 3 Eskadrons gesprengt, und zuletzt noch 1 Batterie von 4 Geschützen erobert haben, und dies alles in einem Athem.

Eine Eskadron des 4. Husaren-Regiments hat gleichfalls 1 Batterie genommen, indem sie sich in einem Busch versteckte, und als die Batterie im Feuer war, von hinten in sie hineinritt und sie wegnahm Die Geschütze, ganz bespannt, kamen gestern in Versailles an; die Einwohner haben sich selbst glauben gemacht, wir hätten diese Geschütze aus Sedan kommen lassen, um sie als Orleaner Trophäen vorzuführen.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 12. Dez. Die Schifffahrt für Segelschiffe auf der Elbe ist wegen des starken Eisganges gehemmt. Heute Morgens 5° Kälte.

Stuttgart, 12. Dez. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" veröffentlicht ein Dekret, durch welches die Kammern auf den 19. Dezember einberufen werden.

Darmstadt, 12. Dez. Nach Nachrichten, welche dem Großherzog zugegangen sind, betrug der Gesammtverlust der hessischen Division in den Kämpfen um Orleans 14 Offiziere, darunter 2 todt, und 110 Mann todt und verwundet.

Brüssel, 12. Dez. Die fälligen französischen Journale sind heute nicht eingetroffen. — „Voix du Luxemb." zufolge wird das Bombardement von Montmedy als unmittelbar bevorstehend angesehen und sollen die preußischen Truppen die Festung bereits völlig zernirt haben. — Bezüglich der am 6. Dez. von Franctireurs auf belgischem Gebiete weggenommenen und über die Grenze gebrachten preußischen Feldpost wird gemeldet, daß die belgischen Militärbehörden, sobald sie von dem Vorfalle Kenntniß erhielten, eine Abtheilung Karabiniers absandten, welche den Feldpostwagen am 8. Dez. auf belgisches Gebiet zurückbrachten. Derselbe ist der preußischen Postbehörde wieder übergeben worden. — „Indep." meldet aus Paris vom 4. d.: Die Regierung hat an den General Trochu ein Schreiben gerichtet, in welchem derselbe anläßlich der letzten Ausfallsgefechte beglückwünscht und ihm der Dank der Nation ausgesprochen wird. — An demselben Tage fanden einige leichte Ruhestörungen statt, indem die Menge in Läden, in denen Eßwaaren verkauft wurden, einzudringen versuchte. — In einem Bataillon der Nationalgarde der Vorstadt Belleville sind neuerdings Fälle von Insubordination vorgekommen. — Die belgische Douane hat zwei für Frankreich bestimmte Waffentransporte weggenommen. Der eine enthielt 108 Chassepots, der andere Gewehre nach alten Systemen.

Haag, 12. Dezember. Ueber den Inhalt der preußischerseits in Betreff der Neutralität von Luxemburg hierher gelangten Note, welche aus Versailles vom 3. d. datirt ist, verlautet an unterrichteter Stelle Folgendes:

Graf Bismarck begründet seine Beschwerden zunächst durch Hinweis auf die bekannten Manifestationen, welche in Luxemburg zu Gunsten der Franzosen und in entschieden deutschfeindlichem Sinne stattgefunden haben, Manifestationen, denen auch weitere thatsächliche Vorgänge entsprochen hätten. So habe man Lebensmittelzüge für die französischen Heere durch Luxemburg passiren lassen, nicht nur ohne jede Erschwerung, sondern selbst unter Begünstigungen seitens der Polizei- und Douanebehörden. Entflohene französische Offiziere seien durch Luxemburg ganz offen und unbehelligt auf Grund von Geleitscheinen gereist, die der französische Konsul ihnen ausgestellt hätte; letzterer habe außerdem ein förmliches Werbebureau unter seiner Leitung.

Luxemburg, 12. Dez. Das heute erschienene „Echo du Luxembourg" meldet: In der verflossenen Nacht wurde hier Kanonendonner in der Richtung von Montmédy gehört. Das Bombardement der Festung scheint demnach begonnen zu haben.

Madrid, 10. Dezember. Wie es heißt, werden die Kortes aufgelöst, sobald sie den Eid des Königs auf die Verfassung entgegengenommen haben. — Der König Amadeus wird hier zum 1. Januar erwartet.

Florenz, 11. Dez. Das Komite der Kammer hat den Entwurf, welcher dem Dekret vom 9. Oktober betreffend die Annahme des Plebiszits Gesetzeskraft verleiht, angenommen und alle hierzu gestellten Amendements abgelehnt. — Wie die „Opinione" versichert, wird sich der König am 8. oder 12. Jan. nach Rom begeben.

London, 12. Dezbr. Der Unterstaatssekretär im auswärtigen Amte beantwortete im Auftrage Granville's eine auf die orientalische Angelegenheit bezügliche Adresse der Handelskammer von Birmingham. In dieser Beantwortung erklärt der Unterstaatssekretär, die britische Regierung verlange den Frieden mit Rußland durch alle möglichen Mittel aufrecht zu erhalten, welche die Ehre und das Interesse Englands gestatten. — Der englische Legationssekretär in China, Wade, hat aus Peking vom 26. November an Lord Granville telegraphirt, daß es in China überall ruhig sei und die Ausländer wie gewöhnlich in Peking überwintern würden.

Konstantinopel, 11. Dezember. Der ehemalige Großvezier Mehmed Ruschdi ist zum Bevollmächtigten der Pforte auf der Konferenz designirt. — Eingetroffenen Nachrichten zufolge ist in Bagdad die Cholera sporadisch aufgetreten.

Belgrad, 11. Dez. Gestern fand die Publizirung des neuen Preßgesetzes statt, durch welches die Zensur abgeschafft und völlige Preßfreiheit begründet wird.

Brief- und Zeitungsberichte.

⊙ **Berlin**, 12. Dezember. Der Bundesrath des Norddeutschen Bundes hielt heute im Bundeskanzleramte eine Plenarsitzung unter dem Präsidium des Staatsministers Delbrück. Es wurde die Mittheilung des Reichstages über die Zustimmung zu den Süddeutschen Verträgen verlesen und sodann als Präsidialvorlagen eingebracht, die von uns erwähnten Aktenstücke in Bezug auf den Pariser Traktat vom 30. März 1856, die mit Baden abgeschlossene Militärkonvention und die Beschaffung der Deckungsmittel für die Bundesausgaben auf das Jahr 1871. Die geschäftliche Behandlung über die Pontusfrage ist, da ein Ausschuß bis jetzt für auswärtige Angelegenheiten nicht besteht, vorbehalten; man dürfte damit wohl den vielbesprochenen Diplomatenausschuß des künftigen deutschen Bundesrathes befassen, die beiden andern Vorlagen wurden den Ausschüssen überwiesen. Darauf wurden verschiedene Ausschuß-Anträge genehmigt, so der (von uns mitgetheilte) über die Unterstützungskassen für Eisenbahn-Beamte und Arbeiter, über die Etats für Darlehnskassen-Verwaltung über die der Norddeutschen Seewarte zu gewährende Unterstützung u. s. f. — Die Adreßdeputation des Reichstages tritt morgen noch zu einer näheren Verabredung zusammen. Die Mitglieder, welche noch hier anwesend sind, verlassen Morgen Abends 8 Uhr 30 Minuten Berlin um sich zunächst nach Frankfurt a. M. zu begeben, wo sich eine Anzahl von Mitgliedern Nebelthau, Weigel, Rothschild ꝛc. anschließen. Von hier reist die Deputation nach Straßburg, wo sie am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr 50 Min. einzutreffen und zu übernachten gedenkt. Am Donnerstag soll von dort um 6 Uhr früh die Abfahrt, um 11 Uhr die Ankunft in Nanzig und Abends 7 Uhr in Epernay erfolgen, wo abermals Nachtquartier genommen wird. Von hier erfolgt Freitag früh 7 Uhr die Abfahrt per Extrazug nach Lagny, wo man um 12 Uhr Mittags eintrifft und sodann zu Wagen die Reise bis Versailles zurücklegt, hier trifft man Abends 8 Uhr ein. Trotz der beiden Nachtlager ist das Unternehmen für die überwiegend bejahrten Männer (einzelne wie Prosch, Nebelthau und Simson selbst nähern sich dem Greisenalter) doch recht anstrengend. Die Ueberreichung der Adresse ist also nicht vor dem 17. d. M., also 8 Tage nach ihrer Beschließung zu erwarten. Die Adresse ist übrigens ohne besonders kunstvolle Ausschmückung gehalten, daß sie kalligraphisch tadellos ist, braucht kaum hinzugefügt zu werden, sie ist mit der Unterschrift der drei Präsidenten versehen und ruht in einer mit Bändern in den norddeutschen Farben verschließbaren Mappe. Fürst Pleß, der bereits nach Versailles vorausgeeilt ist, wird wohl dafür sorgen, daß die Deputation nicht auf — Leiterwagen die Kaiserkrone im Namen des Reichstages dem Könige überbringt. — Es ist sehr wahrscheinlich, daß auch dem Preuß. Landtage die Verträge vorgelegt werden, die Herrenhauspartei beider Kammern scheint dies zu betreiben und so kann der Abg. Windthorst (Meppen) in der That noch das Preuß Herrenhaus darüber hören, sonst hat es wohl weiter keinen Zweck.

— In der Sitzung der braunschweigischen Landes-Versammlung am letzten Freitag wurden vom Abg. Müller folgende selbstständige Anträge eingebracht:

1) Die Landesversammlung wolle beschließen, das die Herzogl. Landes-Regierung zu ersuchen sei, beim auswärtigen Amte des Nordd. Bundes und auf sonst geeignete Weise zu erforschen, ob die bisher nirgend bestrittenen Mittheilungen der deutschen und ausländischen Presse wahr sind, wonach der vormalige König von Hannover, Georg V. mit dem Kaiser der Franzosen nach dessen Kriegserklärnng gegen Preußen, beziehentlich gegen den Nordd. Bund im Einverständnisse gehandelt, beispieleweise eine Gesandtschaft in Paris errichtet, in Frankreich Mannschaften, die sog. Welfenlegion gerüstet, die daselbst lebenden Hanuoveraner zur Bildung eines der französischen Armee anzuschließenden Freischützen-Corps aufgerufen, in feindlichen Kriegshafen Chassepotgewehre zur Armirung dieser Truppen bereit gehalten, auch sein persönliches Eintreffen in Frankreich zur Förderung dieser landesverrätherischen Zwecke in Aussicht gestellt hat. Für den Fall, daß die erwähnten Zeitungsnachrichten durch die Nachforschung der hohen Landesregierung nicht widerlegt werden, wolle hohe Landesversammlung ferner beschließen: Herzogl. Landesregierung um eine baldigste Gesetzesvorlage zu ersuchen, wodurch die §§ 14 und 26 des braunschweigischen Staatsgrundgesetzes, soweit sie die Regierungsnachfolge des vormaligen Königs von Hannover und seiner Nachkommen im Herzogthum Braunschweig betreffen, ausdrücklich außer Kraft gesetzt werden. 2) Hohe Landesversammlung wolle beschließen, Herzogl. Landesregierung zu ersuchen, sobald als möglich mit dem Königreich Preußen eine Militärkonvention abzuschließen, durch welche das Avancement der braunschweigischen Offiziere durch die ganze Armee des Deutsches Bundes gesichert wird.

— Die Beiträge, welche die Gemeinden Norddeutschlands zur Unterstützung der Rheinpfalz aufgebracht haben, sind jetzt zur Vertheilung gelangt. Man erkannte 41 Gemeinden, wie man dem „Frankf. J." aus Kaiserslautern schreibt, als hülfsbedürftig an und bewilligte für dieselben im Ganzen 26 000 Fl., welcher Betrag vorzugsweise im Frühjahr bei der Bestellung der Felder, zum Theil auch sofort gezahlt werden soll, je nachdem sich dazu ein Bedürfniß einstellen wird. — An Beiträgen zur Linderung des Nothstandes in Straßburg sind bis jetzt vereinnahmt worden 12,813 Thlr. 10 Sgr., darunter 5000 Thlr. von dem Könige von Preußen, 1000 Thlr. von Krupp in Essen, 3000 Thlr. von der Stadt Magdeburg ꝛc. Verausgabt sind hiervon 11,715 Thlr.

Mainz 8 Dezbr. Charakteristisch für die durch Internirung von einer großen Anzahl kriegsgefangener Franzosen (27,000 Mann) hierselbst geschaffenen Verhältnisse ist eine Bekanntmachung der Bürgermeisterei, wonach alle Einwohner im Fall einer Allarmirung des Militärs sofort die Straße zu verlassen und sich in ihre Häuser zu verfügen haben. Geschieht der Allarm Nachts, so müssen in den unteren Stockwerken Lichter angzündet werden Eine Allarmirung durch die Feuerwehr darf einstweilen nicht stattfinden.

Heidelberg, 7. Dez. Wie die „Konst. Ztg" mittheilt, hat eine Anzahl Studenten der Universität Heidelberg, worunter auch Söhne aus unserer oberen Landesgegend sich befinden, in einer Erklärung an den Bischof Kübel in Freiburg ihren Austritt aus der katholischen Kirche angezeigt, da sie sich mit dem Gebahren und den finsteren Institutionen derselben in keiner Weise mehr in Uebereinstimmung befänden. Zugleich haben sich dieselben zur Aufgabe gemacht, die hierarchische Despotie mit allen Mitteln zu bekämpfen. Die Exkommunikation für diese Herren wird nicht lange auf sich warten lassen, sie aber auch wenig belästigen. Indessen auch unter der übrigen gelehrten Welt soll im Unterlande bedeutende Regsamkeit sich kund geben und der Schritt dieser Studenten volle Billigung der hochachtbarsten Männer erhalten haben.

Stuttgart, 3. Dez. Der Ausfall unserer Landtagswahlen bedeutet einen Sieg der Regierung, so groß und außerordentlich, wie ihn Niemand für möglich gehalten, eine totale Niederlage der großdeutschen und demokratischen Partei, wie sie nur die außerordentlichen Zeitumstände begreifen lassen. Die großdeutsche Kammermajorität der 45 Abgeordneten ist reduzirt auf ein Dritttheil und damit die Annahme der mit Preußen abgeschlossenen Bundesverträge für Württemberg gesichert. Großdeutscher Seits hatte man auf 32 Wahlen gerechnet und es sind besten Falls nur 16 gelungen.

Brüssel, 10. Dez. Hier ist eine Broschüre erschienen, welche darzuthun sucht, daß die belgische Regierung und das belgische Volk keineswegs Deutschland feindselig gesinnt seien. Sie giebt zu, daß die Sprache gewisser Blätter das Mißtrauen Deutschlands hätte wachrufen können, daß diese aber die öffentliche Meinung in keiner Weise engagirten, das belgische Volk habe sich keines Aktes, keiner Demonstration schuldig gemacht, welche den Verdacht Deutschlands rechtfertigen könnten und sehe mit Vertrauen das Erwachen der germanischen Völkerschaften. Diese Broschüre stammt aus dem Kabinet des Königs der Belgier. — Das hiesige Handelsgericht hat vorgestern, auf Antrag eines Gläubigers des Grafen Langrand Dumoneau denselben persönlich bankrott erklärt. — Der hiesige „Gaulois" druckt heute die Ausgabe des pariser „Gaulois" vom 30. Nov. („73. Tag der Belagerung") vollständig ab. Dieselbe hat kein großes Interesse. Bemerkt zu werden verdient nur, daß man die Pariser über das, was sich in der Außenwelt zuträgt, vollständig in Unwissenheit läßt und ihnen alle möglichen Fabeln aufbindet. So hat man sie glauben gemacht, daß Thiers, Daru, Talhouet und Grevy (dieser ist bekanntlich gegen Gambetta sehr feindlich aufgetreten) Hand in Hand mit der Regierung von Tours gehen und Thiers der Rathgeber Gambettas ist. Ueber die Stimmung der deutschen Truppen vor Paris scheinen die Pariser noch schlechter unterrichtet zu sein, denn der „Gaulois" erzählt mit der ernstesten Miene:

„Wir sagten gestern, daß die Badenser gegen die Preußen Drohungen ausstoßen, die wir in Erfüllung gehen sehen möchten. Einer unserer Mitarbeiter kündigt an, daß die Mobilen der Vorposten bei den Feinden Gewehrfeuer gehört haben, welches nur von einem Kampfe unter ihnen herrühren konnte. Die Sache ist wahr; aber es sind die Baiern, welche auf die Preußen, die das Feuer erwiderten, geschossen haben Es ist uns lieber, daß es die Baiern sind, als die Badenser, denn sie sind zahlreicher und besser im Stande, das Beispiel zu geben."

In Paris wurden drei Prostituirte erschossen, die im Verdachte standen, den Preußen als Spione gedient zu haben. In Tours wurde ein Mordanfall auf den General Barral gemacht, welcher jedoch mißlang. Dieser General war bekanntlich einer der Vertheidiger von Straßburg und dient trotz seines gegebenen Ehrenwortes wieder gegen Deutschland.

Aus **Amsterdam**, 9. Dez wird telegraphirt: Das „Allgemeene Handelsblad" bringt die Mittheilung, Graf Bismarck habe angekündigt: „Da Luxemburg zu wiederholten Malen zugelassen habe, daß seine Neutralität durch die Franzosen verletzt wurde, ohne daß es dagegen protestirte, so erachtet Preußen sich seiner Verpflichtungen mit Bezug auf die Respektirung dieser Neutralität enthoben." Die Bestätigung dieser Nachricht ist abzuwarten.

London, 9. Dezember. Die Betrachtungen unserer Presse über die Wiederauferstehung des deutschen Kaiserthums sind durchweg geneigter und wohlwollender Natur. „Daily News" bemerkt: „Das kaiserliche Diadem wird in passender Weise das Gebäude der deutschen Einheit krönen. Das Ergebniß ist nicht nur ein würdiges Ziel des Strebens, sondern es ist auch der Opfer werth, die es gekostet hat." Die „Times" sagt:

„Während wir früher zwei starke zentralisirte Militärmächte hatten, die zwischen sich eine zersplitterte uneinige Macht geschlossen hielten, die sie zu Staub zermalmen konnten, sobald es ihnen behagte, ist jetzt in Mitteleuropa eine starke Schranke errichtet worden und der ganze Zusammenhang ist dadurch entsprechend gekräftigt. Damit ist die Politik vergangener Generationen britischer Staatsmänner erfüllt Dieselben wünschten alle den Aufbau einer starken Zentralmacht und arbeiteten dafür im Frieden und im Kriege, durch Verhandlungen und durch Bündnisse, bald mit dem Reiche, bald mit dem neuen Staate im Norden. Ihre Hoffnungen sollten sich nicht erfüllen, aber seitdem haben sich die Verhältnisse geändert. Die deutsche Nation sieht noch wie früher in den Fürsten ihre Vertreter und Führer, aber sie denkt für sich selber und handelt für sich selber, und nicht nur ist

ein deutsches Reich möglich, sondern sein erster Zustand unter der neuen Verfassung wird wahrscheinlich nur der Uebergang zu einer mehr zentralisirten und mächtigen Organisation sein."

Nur der „Standard" grollt und sagt bitter: „Wenn König Wilhelm zum deutschen Kaiser gekrönt wird, so werden alle Kronenträger Europas ihre Vertreter senden, ihm Glück zu wünschen, wir aber können ihm nicht unseren Glückwunsch darbringen." (Denn nich!)

Benedetti läßt sich in einem mächtigen Briefe im „Standard" vernehmen und sucht sich von den Vorwürfen, die man ihm gemacht, zu einigen.

Der „Times" zufolge ist Oberst Reilly, einer der von der englischen Regierung der französischen Armee beigegebenen Kommissarien, der seit der Schlacht bei Beaune-la-Rolande verschollen war, im Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl wieder aufgetaucht. Gegen Ende der genannten Schlacht wurde er gefangen genommen, und er wird jetzt wahrscheinlich nach Deutschland geschickt und dort in Freiheit gesetzt werden.

□ **Warschau**, 9. Dez. Die Vorarbeiten für die Einrichtung von Stammbataillonen und Bezirkskommandos für das Landwehrwesen sind beendet und es wird nunmehr mit der Formation und Einführung der betreffenden Verwaltungskörper vorgegangen werden. Der Kriegsminister hat in einer besonderen Auslassung über den Gegenstand darauf hingewiesen, daß zur nachhaltigen Erzielung einer unentbehrlichen Grundlage für das neue Wehrsystem die Errichtung von Volksbildungs-Anstalten vom Ministerium für Volksaufklärung ernstlich ins Auge gefaßt und durchgeführt werden müsse. Ob und in wie weit dieser Aeußerung des Kriegsministers wird Folge gegeben werden, muß die Zeit lehren; vielleicht hilft eine Anregung von militärischer Seite mehr, als bisher die Forderungen der Zeit in dieser Richtung vermocht haben. — Nach einem allerhöchsten Befehl aus vorigem Monat sollen die etwa noch schwebenden Sachen aus dem letzten Aufstande als aufgehoben erachtet und sämmtliche Akten reponirt werden, sofern sie nicht wirkliche Kriminalfälle betreffen und die Untersuchungen nicht qualifizirte Verbrechen zum Gegenstande haben. — Die Militärtransporte haben seit einiger Zeit ganz aufgehört, dagegen werden Getreide-, Spiritus- und Fouragegegenstände in größeren Quantitäten auf der russischen Bahn befördert.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 13. Dezember.

— **Herr Reg.- und Baurath Wernekinck** tritt zum 1. Januar 1871 an Stelle des pensionirten Reg.- und Bauraths Hrn. Gebhard zu Bromberg. Nach seiner Rückkehr vom Kriegsschauplatz, wohin derselbe bekanntlich einen Liebesgabentransport begleitet hatte, war Hr. Wernekinck bereits auf einige Zeit nach Bromberg gereist, und kehrt von dort in einigen Tagen nach Posen zurück. Am 14. d. M. wird seitens der hiesigen polytechnischen Gesellschaft, deren Vorsitzender Hr. Wernekinck war, zu Ehren des Scheidenden ein Abschiedsdiner veranstaltet werden, an welchem auch Nichtmitglieder des Vereins, sobald sie eingeführt sind, Theil nehmen können. — Wie uns mitgetheilt wird, erwartet Hrn. Reg.- und Baurath Wernekinck, in Bromberg ein sehr bedeutendes Gebiet der Thätigkeit. Da nämlich der Bromberger Kanal für die starke Holzflößerei, welche die Holztriften von der Weichsel nach der Oder resp. Stettin zu fördern hat, nicht mehr ausreicht und demnach zahlreiche Holztriften zum Herbste alljährlich in der Weichsel liegen bleiben müssen, und hier beim Steigen des Wassers und Eisgange im Frühlinge oft sehr bedeutender Gefahren ausgesetzt sind, so soll oberhalb Fordon ein Hafen zur Bergung von Holzflößen angelegt werden, und sollen zu dieser Anlage auch bereits 300 Morgen Landes bestimmt sein. Da Hr. Reg.- und Baurath Wernekinck in der Wasserbau-Technik bedeutende Erfahrungen gesammelt hat, indem er längere Zeit bei den Hafenbauten zu Swinemünde beschäftigt war, so dürfte die Leitung der Bromberger Hafenbauten wohl in guten Händen sein.

— **Militärisches.** Verwundete und in Folge der Anstrengungen des gegenwärtigen Feldzuges erkrankte Mannschaften vom Feldwebel abwärts, welche als invalide verabschiedet oder in das Beurlaubtenverhältniß übergetreten sind und zu ihrer Wiederherstellung im nächsten Jahre nothwendig einer Badekur bedürfen, können die für aktive Militärpersonen getroffenen Badekur-Einrichtungen auf Staatskosten mitbenutzen. Die Bezirks-Kommando's veranlassen behufs Feststellung der Nothwendigkeit der Badekur die ärztliche Untersuchung der betreffenden Leute und reichen die bezüglichen Eingaben mit den ärztlichen Attesten und den Nationalen in vorschriftsmäßiger Weise an die königl. General Kommando's ein. Für die in den Lazarethen befindlichen Verwundeten ꝛc. werden die betreffenden Eingaben durch die Lazareth-Kommissionen aufgestellt und von den Corps-Intendanturen den General-Kommandos zur Entscheidung vorgelegt. — Dem Sinne des § 5 der kriegsministeriellen Instruktion vom 2. August 1865 gemäß werden solche Militärs, die schon nach kurzer Zeit invalide geworden sind, indem sie niemals gänzlich wiederherstellbare Knochenzersplitterungen, oder Zerreißung von Blutgefäßen, Nerven, Sehnen oder Muskeln erlitten haben, nicht zunächst für „temporär", sondern für dauernd ganz- oder halbinvalide erklärt, während die vorhandene gänzliche oder theilweise Erwerbsunfähigkeit, da sie wieder in eine weniger gestörte oder vollkommene Erwerbsfähigkeit übergehen kann, nur als temporäre bezeichnet wird. Für die Betreffenden hat diese Anordnung den Effekt, daß sie sogleich in den Besitz des Zivilversorgungsscheins gelangen, sobald ihre Dienstunfähigkeit thatsächlich anerkannt ist.

— **Für das städtische Krankenhaus** sind durch Beschluß der städtischen Behörden außerordentliche Mittel bewilligt worden, um unter Zuhilfenahme etatsmäßig zu Gebote stehender Mittel mit einem Kostenaufwande von etwa 3500 Thlr. während des vergangenen Sommers Mißständen ein Ende zu machen, deren Beseitigung schon 1865 in das Auge gefaßt, in Folge des Krieges 1866 wieder in den Hintergrund hatte treten müssen. Durch Abzweigung zweier größerer Räume vor der anstoßenden Pfandleihanstalt und durch Umbildung der Tischlerwerkstätte, des Pförtnerhäuschens, eines ungenügend benutzten Saals nebst Korridor, der Theeküche, Waschküche, Badestube und zweier Krankenzimmer ist jetzt ein normaler, wettergeschützter Haupteingangs-Korridor mit anschließendem Pförtner- und Aufnahmezimmer gewonnen, welcher in direkter Verbindung mit dem jetzt ebenfalls wettergeschützten Hauptkorridor der ganzen Anstalt steht. Dabei sind zwei Krankensäle ganz neu gewonnen, ein alter unbrauchbarer, neu umgestaltet und ein Gleiches mit dem seither dürftigen Viktualienkeller dem Flickzimmer ꝛc. geschehen, auch eine neue angemessene Wasch- und Kaffeeküche und eine normale Darre zur Vertilgung des Ungeziefers in völlig gesonderten Räumen angelegt. In reichlichstem Maße ist ferner die ganze Anstalt mit Wasserleitung versehen worden; sie hat 4 neue asphaltirte Badezellen (in jedem Geschoß eine) mit 6 feststehenden und 2 tragbaren Badewannen erhalten, sowie ein alle diese Anlagen speisendes Warmwasser-Heizungs-System, Brausen, Douchen, Hähne, Ausguß in allen Räumen, wo es nur die Ärzte als nöthig bezeichneten. Dieselbe Leitung speist für Feuerlöschzwecke 2 Hydranten im Hofe und Garten, 4 Feuerhähne in Zimmern der Anstalt und beherrscht mittelst der erforderlichen Schläuche die ganze Anstalt so vollständig, daß sie jetzt äußere Hilfe bei Feuersgefahr an sich nicht unbedingt nöthig haben dürfte. Endlich sind noch durch Verlegung von Latrinen, Anbau eines Leichenwagenraums, Renovirung des Hofes ꝛc., freundliche und den Verwaltungszwecken entsprechende Hof- und Gartenanlagen vor und um das Lazareth geschaffen worden. Alle diese neuen Einrichtungen, so wie überhaupt der gesammte äußere wie innere Zustand des Krankenhauses haben die Anerkennung der k. Regierungs-Kommission bei der vor einigen Wochen abgehaltenen Revision gefunden.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 10. Dezbr. Die 7. Deputation des Kriminalgerichts verhandelte vorgestern gegen den Redakteur des „Börsen-Courier" Dr. G. Jacobi, den Schriftsteller Dr. G. Rasch und den Redakteur des „Sozialdemokrat" Grüwel eine Anklage auf Beleidigung des Generals Vogel v. Falckenstein durch mehrere Zeitungs-Artikel über die Internirung Jacobys und der Sozialdemokraten. Der Gerichtshof verurtheilte Jacobi zu 60 Thlr., Rasch zu 25 Thlr. Geldbuße, und sprach den Redakteur Grüwel frei, weil es sich in Betreff des Artikels im „Sozialdemokrat" nur um eine Polemik gegen einen Artikel der „Nordd. Allg. Z." handelte.

Vermischtes.

* **Eine Garibaldianerin.** Unter den bei Pasquets gefangenen Garibaldianern befindet sich eine englische Miß im Kostüm der Alpenjäger. Man giebt sie als Menotti's Geliebte aus.

* **Ein Walfisch im Jahdebusen.** Im Jahdebusen ist am 3. d. ein Walfisch beim Eintritte der Ebbe im seichten Wasser zurückgeblieben und von der Mannschaft des „König Wilhelm" erlegt worden. Es war ein Thier von 63 Fuß Länge und 12 Fuß Breite, dessen Thran auf 500 Thl. Werth geschätzt wird.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 13. Dezbr.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbes. Frau Jauernik u. Fam. a. Witaszyce, Wyczinekt a. Gnuszyn, Baumeister v. Seydlitz aus Bentschen, Generalagent Gräber und Fabrikant Dittrich a. Breslau, die Kaufl. Nellen a. Düren, Meyer a. Breslau, R. Goldring und M. Goldring a. Pleschen.

SEEWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbes. Heinze a. Strumiany, v. Jaraczewski a. Jaraczewo, Ebert u. Frau a. Sapowice, Forstmann a. Szczepowice, Grafen Mielzynski nebst Bedienung a. Pawlowice, v. Choslowski a Ujanowo, Direktor Kersten a. Berlin, Syndikus v. Przedeckt a. Warschau, die Kaufl. Kirsten a. Elbing, Bleichaus, Klinck, Kaufmann und Freund a. Berlin, Riegener a. Breslau, Graeve a. Iserlohn.

SCHWARZER ADLER. Die Rittergbs. Schulz a. Jerzykowo, Brix u. Familie a Niemieczkowo, Janczakowski a. Gorka, Oberamtmann Knappe a. Siekierki, Fräul. Schenk a. Niemieczkowo.

Bekanntmachung.

Die opferwillige Thätigkeit der Vereine und unzähliger einzelner Personen hat sich während des Krieges mit Frankreich in größtem Umfange und in segenbringendster Weise entfaltet. Dadurch allein ist es möglich geworden, an den Stellen des Bedarfes Lazarethe und Depots, Nachtlager- Verbands- und Erfrischungs-Stationen zu errichten, warme Kleidungsstücke reichlich zu vertheilen, sowie die sämmtlichen, der freiwilligen Krankenpflege dienenden Anstalten dem Bedürfnisse entsprechend zu versorgen, mit einem Wort die Leiden, welche der Krieg in seinem Gefolge hat, zu heilen oder wenigstens zu lindern. Doch ist die Aufgabe hiermit noch nicht gelöst. Durch die Dauer des Krieges und die weite Ausdehnung des Kriegsschauplatzes hat das Bedürfniß einen unerwarteten Umfang angenommen und seine zeitliche Begrenzung bleibt noch unabsehbar, da sich die Thätigkeit der freiwilligen Krankenpflege naturgemäß selbst über Waffenstillstand und Frieden hinaus erstrecken muß.

Ich weiß, daß die Stimme, die sich an das warme Herz und die offene Hand des deutschen Volkes für eine wahrhaft gute und nationale Sache wendet, nie ungehört bleibt, und ich spreche daher in der vollen Zuversicht reichen Erfolges von Neuem die Bitte aus, durch Zuwendung von Geldmitteln und zweckentsprechenden Gaben jeder Art die Durchführung des unternommenen Werkes unterstützen und bis zu seinem guten Ende sichern zu wollen.

Wer helfen will, der helfe rasch. Die in Deutschland bestehende Organisation der Vereine zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger bietet das Mittel, die gegebenen Unterstützungen schleunigst und planmäßig der Absicht der Geber gemäß den Verwundeten und Kranken zuzuführen und für dieselben bestimmungsgemäß zu verwenden. Möge daher Jeder seine Geldbeiträge und sonstigen Gaben an das Zentral-Komite der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger (Berlin, Unter den Linden Nr. 12) oder an die mit demselben in Verbindung stehenden Landes- und Provinzial-Vereine abliefern, da nur durch die Zusamenfassung der Gaben in einer Hand deren nützliche und planmäßige Verwendung gesichert erscheint. **Versailles**, den 1. Dezember 1870.

Der Königliche Kommissar und Militär-Inspekteur der freiwilligen Krankenpflege bei der Armee im Felde.

Fürst v. Pleß.

Neueste Depeschen.

Bordeaux, 12. Dezbr. Gambetta meldet, er sei gestern Mittags nach Tours zurückgekehrt, nachdem er die Armee Chanzys verlassen. Letzterer deckte die Loirelinie bisher erfolgreich. Gambetta fügt hinzu, er halte die Lage für ziemlich gut, so daß er glaubte, sich von der Armee Chanzys entfernen zu können, um sich nach Bourges zu begeben; er wolle dort sehen, wie es mit der zweiten Armee stehe.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 12. Dezember 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 10.			Not. v. 10.
Weizen höher,			Kündig. für Roggen	700	300
Dezbr.	76	75	Kündig. für Spiritus	—	30000
April-Mai	77½	76¾			
Roggen fest,			**Fondsbörse:** matt.		
Dez.-Jan.	51½	51⅝	Bundesanleihe	95¾	95¾
Jan. Febr.	52¼	52	Märk.-Pos. St.-Aktien	38½	37½
April-Mai p 1000 Kil.	53⅞	53⅝	Pr. Staatsschuldscheine	80	80
Rüböl höher,			Pos. neue 4% Pfandbr.	82½	82⅝
Dezbr.	15 5/12	15 7/24	Posener Rentenbriefe	84⅜	84⅛
April-Mai pr. 100 Kil.	29. 20	29. 16	Franzosen	207½	210⅛
Spiritus still,			Lombarden	98¾	99¼
Dezbr.-Jan. 10,000 L.	17. —	17. —	1860er Loose	75⅛	75⅞
April-Mai	17. 20	17. 19	Italiener	54⅜	54½
Mai-Juni	17. 24	17. 25	Amerikaner	94¾	95⅛
Hafer,			Türken	42⅜	42¼
Dezbr. p. 1000 Kilg.	27½	27½	7½-proz. Rumänier	56⅛	55⅜
Kanalliste für Roggen	—	—	Poln. Liquid.-Pfandbr.	56⅛	56¾
Kanalliste für Spiritus	—	—	Russische Banknoten	78⅛	77¾

Stettin, den 12 Dezember 1870. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 10.			Not. v. 10.
Weizen behauptet,			**Rüböl** fest, loko	14 11/12	14⅞
Dezember	79¾	79¾	Dez.-Jan.	14⅝	14½
April-Mai	77¼	77¼	April-Mai	29½	29⅛
			Mai-Juni	—	
Roggen still,			**Spiritus** matter, loko	16 5/12	16 11/24
Dez.-Jan.	52¾	52¾	Dez. Jan	16½	16½
Jan.-Febr.	53¼	53	April-Mai	17 5/12	16 5/12
April-Mai	53¾	53¾	Mai-Juni	17⅜	16 7/12
Erbsen	—	—	**Petroleum** loko	—	—

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 12. Dezember, Nachmittags 1 Uhr. Frostwetter. **Weizen** höher, hiesiger loko 8, 15, fremder loko 8, pr. März 8, 2, pr. Mai 8, 4. **Roggen** höher, loko 6, 20, pr. März 5, 29½, pr. Mai 6, 2. **Hafer** loko 6. **Rüböl** höher, loko 17, pr. Mai 15 11/20, pr. Oktober 14. **Leinöl** loko 12. **Spiritus** loko 21¼.

Breslau, 12. Dezember, Nachmittags. **Spiritus** 8000 Tr. 14⅞. **Weizen** pr. Dezbr. 74. **Roggen** pr. Dezember-Januar 48½, pr. Januar-Februar 49, pr. April-Mai 51. **Rüböl** loko 15¼, pr. Dezember 15, pr. April-Mai 14⅞. **Kleesaaten** fest.

Bremen, 12. Dezember. **Petroleum** fest, Standard white loko 6½ gefordert.

Hamburg, 12. Dezember, Nachmittags. **Getreidemarkt.** Weizen loko fest, Termine fester. Roggen loko still, Termine fest. **Weizen** pr. Dezbr. 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 157½ B., 156½ G., pr. Dezember-Januar 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 157½ B. 156½ G., pr. April-Mai 127-pfd. 2000 Pfd. in Mk. Banko 164 B., 163½ G. **Roggen** pr. Dezember 107 B., 106 G., pr. Dezbr.-Januar 107 B., 106 G., pr. April-Mai 114 B., 113 G. **Hafer** ruhig. **Gerste** fest. **Rüböl** fest, loko 31½ pr. Mai 30¾. **Spiritus** matt, loko, pr. Dezember, pr. Dezember-Januar und pr. April-Mai 21¼. **Kaffee** fest, Umsatz 1500 Sack. **Petroleum** fest, Standard white loko 14 B., 13¾ G., pr. Januar 13¾ G., pr. Januar-März 13¾ G. — Frostwetter.

London, 12. Dezbr. **Getreidemarkt** (Anfangsbericht). Weizen 1 Sh. höhere gehalten. Mehl fester. — Regen. Südostwind.

London, 12. Dezember, Vormittags. Die Getreidezufuhren vom 3. bis zum 9. Dezember betrugen: Englischer Weizen 7320, fremder 18,275, englische Gerste 1943, fremde 2575, englische Malzgerste 15,419, englischer Hafer 677, fremder 49 258 Quartres. Englisches Mehl 24,537 Sack, fremdes 3248 Sack und 6396 Faß.

London, 12. Dezember, Nachmittags. **Getreidemarkt** (Schlußbericht). In feinem Weizen schleppendes Geschäft, geringe Sorte williger. Malzgerste eher billiger, andere Artikel sehr ruhig.

Liverpool, 12. Dezember, Nachmittags. (Schlußbericht.) Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Unverändert.

Middling Orleans 8¾, middling amerikanische 8½, fair Dhollerah 6½, middling fair Dhollerah 6¼, good middling Dhollerah 5½, fair Bengal 6½, New fair Domra 6⅝, good fair Domra 7, Pernam 8¼, Smyrna 7, Egyptische 8¾.

Amsterdam, 12. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt** (Schlußbericht). **Weizen** still. **Roggen** loko unverändert pr. März 203½, pr. Mai 208. **Raps** pr. Frühjahr 89½. **Rüböl** pr. Mai 46½.

Antwerpen, 12. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreide-Markt.** Weizen ruhig, dänischer 33½. Roggen behauptet, Odessaer 21½. Hafer flau. Gerste unverändert. **Petroleum-Markt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 50 bz., 50½ B., pr. Dezember 50 bz., 50½ B., pr. Januar 50 B., pr. Februar 49 B. Behauptet.

Posener Marktbericht vom 12. Dezember 1870.

	Höchster Thl.	Sgr.	Pf.	Mittlerer Thl.	Sgr.	Pf.	Niedrigster Thl.	Sgr.	Pf.
Weizen fein, der Scheffel zu 84 Pfund	3	5	—	3	1	3	3	—	—
" mittel " " "	2	27	6	2	26	3	2	22	6
" ordinair " " "	2	17	6	2	15	—	2	10	—
Roggen, fein " 80 "	2	—	6	1	29	—	1	28	6
" mittel " " "	1	28	—	1	27	6	1	27	3
" ordinair " " "	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Große Gerste " 74 "	1	25	—	1	23	—	1	20	—
Kleine " " " "	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer " 50 "	1	1	—	1	—	—	—	29	6
Kocherbsen " 90 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen " " "	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Winter-Rübsen " 74 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" Raps " " "	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sommer-Rübsen " " "	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" Raps " " "	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Buchweizen " 70 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln " 100 "	—	17	—	—	16	—	—	15	—
Wicken " 90 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Lupinen, gelbe " 90 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—
" blaue " " "	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weißer " " " "	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Breslau, 12. Dezember. **Fonds-Börse.** Gambetta's Waffenstillstands-Anerbietungen gipfelten in der unmöglich zu gewährenden Forderung, Paris zu verproviantiren, womit den Verhandlungen jede Aussicht auf Erfolg genommen wurde. Doch zeigt der französischerseits als alleinige Bedingung aufgestellte Wunsch, wie sehr die Pariser Bevölkerung der Zuführung von Lebensmitteln benöthigt, so daß die Widerstandskraft von Paris bei der bewunderungswürdigen Energie der Einwohner zwar noch kurze Zeit durch vergrößerte Entbehrungen prolongirt werden kann, aber endlich doch in wenigen Wochen zur Ergebung führen muß. Die Börse bleibt in fester Haltung, jedoch tritt die Stagnation der Kurse einer Ausdehnung des Geschäfts hinderlich entgegen. Oesterreichische Kreditaktien 133½ bez., Lombarden 99½ bez. u. Gd., Galizier 99½ bez. u. Gd. Der Hauptumsatz war auch heute in Rumäniern, für welche von Berlin zu besseren Kursen Kauforders vorlagen und die in Folge dessen von 55¾-56 bezahlt wurden. Für Rumänier-Prämien war große Frage, 58/1½/57¾/1¼ bez. Diskonten a 4¾ pCt. in größeren Posten gehandelt.

[Schlußkurse.] Oesterreichische Loose 1860 —. Minerva —. Schles. Bank 117 B. do. 2. Emission 114½ B. Oesterreichische Kredit-Bankaktien 136½ B. Oberschlesische Prioritäten 73¾ B do. do. 82 B. do. Lit. F. 88¾ bz. do. Lit. G. 88½ B. do. Lit. H. 88½ B. Rechte Oder-Ufer-Bahn 84 bz. u. B. do. St.-Prioritäten —. Breslau-Schweidn.-Freib. —. do. neue —. Oberschlesische Lit. A. u. C. 174¾ B. Lit. B. —. Amerikaner 95½-95 bz. Italienische Anleihe 54½ B.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 12. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Matt. Bayerische Militär-Anleihe 95⅞, bayerische Eisenbahn-Anleihe 95⅞. Bundesanleihe 95¾.

(Schlußkurse.) 6proz. Verein. St.-Anl. pro 1882 94⅞. Türken —. Oesterr. Kreditaktien 237¾. Oesterreich.-franz. Staatsb.-Aktien 367. 1860er Loose 75⅞. 1864er Loose 109½. Lombarden 174. Kansas —. Rockford 65¼. Georgia —. Südmissouri 64½.

Frankfurt a. M., 12. Dezbr., Abends. [Effekten-Sozietät.] Amerikaner 95⅛, Kreditaktien 234, Staatsbahn 359, Galizier 228, Lombarden 171½, Silberrente 53⅞. Matt.

Wien, 12. Dezember. (Schlußkurse.) Fest.

Silber-Rente 65, 30, Kreditaktien 248, 00, St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 383, 00, Galizier 240, 50, London 123, 15, Böhmische Westbahn 241, 00, Kreditloose 163, 00, 1860er Loose 82 00 Lomb. Eisenb. 179 80, 1864er Loose 113, 00, Napoleonsd'or 9 91½.

Wien, 12. Dezember. Die Einnahmen der österr.-franz. Staatsbahn betrugen in der Woche vom 3. bis zum 12. Dezember 723,269 F., ergeben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 102,283 Fl.

Wien, 12. Dezbr., Abends. [Abendbörse.] Kreditaktien 247 00, Staatsbahn 379, 00, 1860er Loose 91, 70, 1864er Loose 112 80, Galizier 239, 75, Lombarden 179, 40, Napoleons 9, 92. Matt.

London, 12. Dezember, Nachmittags 4 Uhr. Ruhig.

Konsols 91 13/16. Italien. 5proz. Rente 55 3/16. Lombarden 14 11/16. Türkische Anleihe de 1865 44 3/16. 6proz. Verein. St. pr. 1882 88½.

Newyork, 9. Dezember, Abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Höchste Notirung des Goldagios 10⅞, niedrigste 10⅝. Wechsel auf London in Gold 1 ⅝, Goldagio 10⅝, Bonds de 1882 107⅞, do. de 1885 107½, do. de 1865 10⅞, do. de 1904 106½, Eriebahn 24¼, Illinois 135, Baumwolle 15½, Mehl 6 D. 15 C. Raff. Petroleum in Newyork 22¾, do. do. Philadelphia 22⅞, Havannazucker Nr. 12 10⅞.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.